

Der Halle vierteljährlich bei postmaler Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Aufstellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unterlangt eingehende Kaufstiche wird keine Gewähr übernommen.

Redaktion nur mit Couvertenangebot: „Saale-Bl.“ gefaltet. Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 170; der Abonnementsabteilung Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 Spalten der Kolonialzeitung oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg., berechnet und in unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reflektieren die Zeile 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 M.

Erscheint täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 313.

Halle a. S., Freitag, den 7. Juli.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Die „Viermächte-Konversation“ über Marokko.

Unter dieser Ueberschrift erhält das „Berl. Tagbl.“ von seinem Pariser Mitarbeiter eine zusammenfassende Darstellung der letzten Geschehnisse in der Marokkofrage.

Paris, 6. Juli.

Die Tatsache, daß Frankreich auf Englands Zustimmung die Lotendemonstration unterlassen will, befreit die Welt, von wenigen Schreihäutern abgesehen, und wird in der maßgebenden Presse überhaupt nicht mehr diskutiert. Die „Konversation zu Vieren“, die Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich, England und Spanien, beschäftigt vorläufig die Aufmerksamkeit, und sie wird nach dem „Matin“ dadurch erschwert, daß Deutschland seine Wünsche nicht äußern will. Die französische Regierung soll diese Ansicht des „Matin“ teilen, was zu bedauern wäre: denn die Ansicht ist postlimo ehrgierig und würde die Situation nur verwirkeln. Wenn die französische Diplomatie und die französische Presse sich von dieser Anschauung leiten lassen, begehen sie den gleichen Fehler, den sie seit Monaten begangen haben, als sie auf alle gut gemeinten Ratsschläge, ohne raffinierte Konstellation“ zu sagen, was sie in Marokko wünschten, und mit Deutschland über Marokko zu verhandeln, stets erwiderten: „Wir wünschen in Marokko nichts für uns selbst, und wir haben deshalb mit Deutschland nichts zu verhandeln.“ Heute geben sie zu, daß sie doch einige Wünsche haben, und sehen ein, daß sie ohne Aussprache mit Deutschland nicht weiter kommen; statt aber die gebotene Gelegenheit zu benutzen, halten sie das Gesicht auf, indem sie die Aussprache zwar nicht mehr ablehnen, aber unter mühsigen Ausreden hinausschieben. Der „Matin“ sagt ganz klar: „Wir wollen in Berlin keine Vorschläge machen, da die Wünsche Marokkos dann wahrscheinlich mehr verlangen würde.“

Dieser Standpunkt ist auf die Dauer unhaltbar, und er wird auf unwirksam. Die Politik zweier großer Länder ist kein Herabhandeln, bei dem Käufer und Verkäufer sich überein kommen lassen. An sich ist es vollkommen gleichgültig, ob Frankreich etwas anbietet oder Deutschland etwas verlangt, in diesem Sonderfall aber, nachdem das Kabinett Monis so lange die Welt irrezugelt hat, muß das Kabinett Caillaux durch vollkommene Offenheit die begangenen Fehler wieder gut machen. Wenn irgendwobei nationale Empfindlichkeit diese notwendige Erwägung erschwert, so können ja die Freunde und Verbündeten Frankreichs als Vermittler dienen. Jede andere Art der Teilnahme Englands oder gar Rußlands an dem Gespräch zu Vieren kann leicht die Frage verwirren, statt sie zu lösen.“ Eine Einigung mit Deutschland allein wäre einig und für beide Teile vorteilhaft gewesen, eine Auseinandersetzung zu Vieren oder gar zu Sechsen wird vielleicht Deutschland nur geringen Nutzen bringen, aber sie kann auch Frankreichs Einfluß und Ausdehnung in Marokko schwächen. Diese Überlegung stellen manche Politiker in Frankreich wahrscheinlich bereits an, wenn sie auch öffentlich nicht von ihr sprechen. Rühige Zeitungen, wie der „Revue“ Pariser, weisen mit Nachdruck darauf hin, daß gerade jetzt der Augenblick gekommen sei, sich endgültig zu verhandeln. „Deutschland, Frankreich und England“, sagt das Blatt, „sollen auf Agadir, Rußland, Österreich, Italien sehen auf Albanien. Wenn die Diplomaten der Mächte Montenegro und die Worte dazu bringen wollen, sich zu vernehmen, müssen sie zunächst zeigen, daß sie die Klugheit und den guten Willen besitzen, ihre eigenen Differenzen zu schlichten.“ Herr v. Ribbentrop-Wächter wird gewiß mit Herrn Cambon, der Freitag wieder am Pariser Platz eintrifft, sofort „Sitzgespräche“ führen und auf diese Art hoffentlich die Angelegenheit gleich einen Schritt weiter bringen.

Bisher ist sonderbarerweise die kaiserliche Hanasammlung, die deutschen Interessen in Agadir betreffenden nicht mehr als 65 000 Betetes, noch von keinem Marokkoffremder bemerkt worden. Darum sei mitgeteilt, was mit von zwei absolut sicheren Gewährsmännern aus Marokko telegraphiert wird. Nach diesen Telegrammen aus Tanger und Casablanca sind die Minen- und Landintressen der deutschen Kaufleute und Industriellen in Agadir und Sus unvergleichlich größer als die von Hanas angegebenen 65 000 Betetes. Schon die für Vorarbeiten bereits gezahlten Raten belaufen sich auf viele Hunderttausende. Eine weitere Meldung aus Tanger sagt, daß die Antwort des Sultans Wulan Hafid auf die deutsche Note am Sonntag in der Hofstadt Tanger erwartet werde. Die einflussreichen Marokkaner seien über die Agadiraktion sehr befriedigt.

„Sehr überrascht.“

Paris, 6. Juli. Man will hier wissen, daß Englands Antwort in Berlin sehr überrascht und man in London die ausdrückliche Bestätigung der Mitteilung des Berliner Korrespondenten verlangt und natürlich erhalten habe. Deutsch-marokkanische Freundschaftsbeweise im Susebit. Der „Daily Mail“ wird aus Tanger telegraphiert: „Sch

höre aus guter Quelle, daß sich im Südsibirien jetzt verschiedene Deutsche befinden, darunter Bergingenieure im Golde der Gebirge Mannesmann und andere, die Handel zu treiben suchen. Die Eingeborenen zeigen sich den Deutschen freundlich. Diese hatten riesige Mengen von Nahrungsmitteln ins Land gebracht und damit eine drohende Hungersnot verhütet. Sie haben die Eingeborenen auch mit Saat versehen.“

Die Spanier vor Asila.

Paris, 6. Juli. Heute vormittag traf hier die Nachricht ein, daß die Spanier sich von El Kar aus Asila bis auf einen Tagesmarsch genähert haben. Sie erregt Bestreben erstens, weil Asila ganz unter Raifults Einfluß steht und der ungehinderte Einmarsch in jene auf höchstem Wege zwischen Larrasch und Tanger gelegene Rückenstadt auf ein spanisches geheimes Einmischen mit Raifult schließen ließe, zweitens weil Spanien gerade den Augenblick, da die „große Konversation“ beginnen soll, zu einem solchen auffallenden Vordringen geeignet hält.

Schulreform.

Von Eduard Wehler, Professor der Römischen Philologie an der Universität Marburg.

Seit Anfang dieses Monats geht durch die Tagespresse und die Fachzeitschriften mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht, daß noch im laufenden Jahre eine Schulreform herbeiführen solle, zu dem Zweck, das Griechische als Pflichtfach aus den Gymnasien zu entfernen und damit dem Hebräischen gleichzustellen. Viele Lehrer an unserer Hochschule und zwar aus allen Fakultäten, haben die Nachricht von dieser drohenden Aenderung mit schwerer Sorge vernommen. Da mag es angeeignet erscheinen, daß auch in der Öffentlichkeit rechtzeitig auf die verhängnisvollen Wirkungen hingewiesen werde, die nach der Ueberzeugung zahlreicher Universitätslehrer von dieser weiteren „Reform“ unserer Gymnasien befürchtet werden müssen.

Treffend hat Adolf Harnack das Griechische als das „Herzstück des Gymnasiums“ bezeichnet. In der Tat steht und fällt dieses mit dem grünlichblauen Unterricht in griechischer Sprache und Literatur. Wenn die Großen unter den Griechen noch heute die Lehmeister und Führer auch der modernen Welt zu einer idealistischsten Lebensanschauung sind, wenn sie uns das Erbe einer vorbildlichen Geisteskultur erworben und hinterlassen haben, so waren sie solche Erzieher in erhöhtem Maße schon für das alte Rom. Darum wäre die humanistische Gelehrenschule ohne Griechisch ein bloßer Kumpf, ein Ding, das nicht leben und nicht herrschen könnte. Der unmittelbare Zugang zur griechischen Geisteswelt und nicht bloß in Form von Uebersetzungen, ist noch heute ein Kulturfaktor, der aus der nationalen Bildung nicht ausgeschaltet werden kann, ohne daß das Ganze schweren Schaden litte. Ein Gymnasium mit Griechisch bleibt nach wie vor eine der unentbehrlichsten Grundlagen für die Erziehung unserer Nation.

Seitdem Realgymnasium und Oberrealschule als gleichberechtigte Unterrichtsanstalten neben das Gymnasium gestellt worden sind, kann, wenigstens in größeren Städten, ein jeder sich frei für eine der drei Schulrichtungen entscheiden. Ein gewisser Zwang besteht allerdings noch an den kleineren Orten, die sich mit nur einer Anstalt begnügen müssen. Aber dieser Zwang trifft dort eben so auf den Freund des Gymnasiums, dessen Sehnsucht getrieben, sich an einer Oberrealschule für eine humanistische Berufsaufnahme vorzubereiten. Nachdem aber jene Gleichberechtigung der drei Schulrichtungen gesetzlich festgelegt war, durften wir hoffen, das Gymnasium könne nun seinen Charakter als Gelehrenschule für solche Berufsaufnahme, die humanistischer Vorbildung bedürfen, um so reiner ausprägen. Seit 1882 haben drei Schulreformen stattgefunden. Soll jetzt durch eine vierte die Möglichkeit gedeutet werden, stetig weiterzuarbeiten und abzuwarten, welche Früchte die bisherigen Reformen gesetzt haben und noch zeitigen werden?

Mancher von uns, der aus Rücksichten der Zweckmäßigkeit oder aus Prinzip seine Sehnsucht lieber einer Oberrealschule oder einem Realgymnasium anvertraut, würde doch die Entfernung des Griechischen als Pflichtfach und das dadurch bedingte Verschwinden der humanistischen Gelehrenschule aufs tiefste bedauern. Es liegt nicht im Interesse der Nation, daß die heranwachsende Jugend ohne Ausnahme die realistischen Bildungsfächer und Berufe bevorzugt. In Sophos und Thukydides, an Platon und Aristoteles, soll wenigstens der Teil unserer Jugend, der dafür Neigung und Befähigung hat, lernen, daß allein die geistigen Werte ein ewig unvergänglicher Besitz des Einzelnen, wie einer großen Nation sind und bleiben.

Im besonderen noch möchten wir bitten, in Erwägung zu

\*) Wir haben schon neulich zur Sache einen längeren Artikel veröffentlicht, der die Tendenz hatte: dem Gymnasium muß das Griechische als Pflichtfach erhalten bleiben. Die Ausführungen finden eine würdige Ergänzung und Bestätigung durch vorliegenden Aufsatz, den ein hervorragender Fachmann in der „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht.

ziehen, daß die Staatsregierung Beamte nötig hat (Pfarrer und Oberlehrer, Richter und Männer des Verwaltungsdienstes), die in ihrem Beruf einen solchen Idealismus bewahren, wenn anders sie als Führer und Erzieher der Nation zum Heile des ganzen dienen wollen. Solche Gefinnung tut heute not, mehr denn je. Eben gegenwärtig die Gemütsbildung aufheben zu wollen, hieße eine große Verantwortung übernehmen und die nationale Kultur und damit das Wohl des Staates auf das schwerste gefährden.

Deutsches Reich.

Konstituierung der König-Eduard-Stiftung.

Die von dem bekannten englischen Finanzmann Sir Ernest Cassel ins Leben gerufene „König Eduard VII. Britisch-deutsche Stiftung, deutsche Abteilung“, hat sich jetzt in einer im Herrenhause abgehaltenen Sitzung des vom Kaiser berufenen Verwaltungsrats konstituiert.

Zum Vorstehenden wurde Staatsminister Dr. Graf von Padowitz-Wehner, zu seinem Vertreter der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie Dr. Ing. Ballin, gewählt. In der Sitzung wurden die Grundbeschlüsse für die Verwendung der Stiftungserträge festgelegt, die bekanntlich in erster Linie zur Unterstützung großbritannischer, in Deutschland in Not geratener Staatsangehöriger dienen sollen, weiterhin aber auch zu Stipendien für Studienwörter in Deutschland Verwendung finden können. Die unmittelbare Verwaltung der Stiftung erfolgt durch einen Verwaltungsausschuß, dem Oberpräsident a. D. Wilhelm Geheimer Rat von Loebel als Vorsitzender, Ministerialdirektor Dr. Loebel als sein Vertreter und Bankier Dr. Max Warburg, in Hamburg als Schatzmeister angehören. Der Verwaltungsrat, an dessen Sitzung außer den Genannten noch Staatsminister Dr. Freiherr v. Tziemann, Geheimer Kommerzienrat Eduard Arnold und Rize-Überregeremissionsminister von dem Knebel teilnahmen, erstattete dem Kaiser und der Kaiserin Meldung von seiner Konstituierung und sandte ein Dank- und Begrüßungstelegramm an den Stifter Sir Ernest Cassel. Auf das Telegramm an den Kaiser erging an Herrn v. Loebel die nachstehende Antwort:

„Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Meldung von der Konstituierung des Verwaltungsrats der König-Eduard-Britisch-Deutschen Stiftung, Deutsche Abteilung, und von dem Beginn seiner Tätigkeit mit lebhafter Freude entgegengenommen und lassen vielmals danken. Allerhöchstdieselben hoffen gütigst, daß dem Wirken der Stiftung rechter Segen im Sinne des hochherzigen Stifters beschieden sein wird. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinettsrat, in Vertretung: von Stempel.“

Die Verwaltung der Stiftung befindet sich vom 1. August ab in Berlin, Behrenstraße 47.

Das Zentrum, „eine unerfrenliche Erscheinung“.

Die konserervative Partei hatte bekanntlich parteiöffentlich den Teil der neulichen Rede des Grafen Schwerin-Bühm desanotiert, in dem er das Zentrum eine unerfrenliche Erscheinung genannt. Damit gab sich die „Germania“, das Organ der Partei, auf deren Unterfütterung die Konservativen bei den Wahlen so stark angewiesen sind, zufrieden. Nun tritt Graf Schwerin auch selbst noch den Rückzug an, indem er die „Rechtszeitung“ aus Schwarzburg folgenden interessanten Brief schreibt:

Auf einer Erholungsreise durch Thüringen erhebe ich erst heute aus Ihrer Wochenchau, eine um umfangreiche Forderungen in verschiedenen Blättern, namentlich der „Täglichen Rundschau“ einerseits und einigen Zentrumsblättern andererseits an meine vor einiger Zeit in Treptow a. d. T. gehaltene Rede geknüpft hat. Ich bedauere dies aufs äußerste, glaube aber, daß meine über die Zentrumsparthei gemachten Ausführungen hierzu keinerlei Anlaß gaben. Wenn die „Tägliche Rundschau“ schreibt, daß diese Ausführungen einen Stoß in das Herz der Schwarz-Blauen Verbrüderung bedeuteten, so wird diese Auffassung schon dadurch hinfällig, daß ich ausdrücklich und mit der größten Entschiedenheit den Verdacht einer solchen Verbrüderung in Abrede gestellt habe. Andererseits wird aber doch auch die Zentrumsparthei nicht ernstlich in Abrede stellen wollen, daß sie im ausserpartheilichen habe, die Politik des Zentrums bei der letzten Finanzreform in ihrem Sinne parteipolitische Rücksichten bestimmend waren. Das die Rücksichten allein und nicht zugleich auch die Reichsinteressen bestimmend gewesen seien, habe ich niemals behauptet, sondern im Gegenteil ausdrücklich behauptet, daß diese Politik eine den Reichsinteressen durchaus entsprechende gewesen sei. Wie diese Ausführungen aber gar meine von evangelischen Standpunkt aus doch ganz selbstverständliche Ansicht, daß ich das Verhalten der Zentrumsparthei in Deutschland nicht für erziehlis halte, einen Teil der Zentrumsparthei zu heftigen Protesten veranlassen konnte, ist mir völlig unerfindlich und auch wohl nur aus einer harten Eitelkeit durch die begünstigten Angriffe der „Täglichen Rundschau“ erklärlich. In dieser Hinsicht stimme ich also Ihren Ausführungen in der Wochenchau vollkommen bei, dagegen muß ich in einem Punkt doch auch Ihrer Uebersetzung meiner Rede widersprechen: Ich denke gar nicht daran — wie man das aus Ihren Ausführungen schließen könnte —, dem Zentrum zu betreiben, daß es zu den nationalen Parteien zu rechnen sei, ich weiß auch sehr wohl, daß das Zentrum sich schon vor der Finanzreform manches Verdienst um die Reichsinteressen erworben hat, nur gerade in

den Finanzfragen, namentlich in der Bewilligung der für das Reich unentbehrlichen Verbrauchssteuern — ich erinnere an die Ablehnung des Bismarckschen Tabakmonopols, die Brandenfeinliche Kaufel, den § 6 des Notengesetzes u. a. — entsprach nach meiner Auffassung die Zentrumspolitik nicht immer in der gleichen Weise wie bei der letzten Finanzreform den Interessen des Reiches. Das ist seine Bedeutung des Zentrums, sondern eine in einer Befreiung unserer Parteiverhältnisse von konfessionellen Standpunkten aus durchaus berechtigte, ja geradezu unermeidliche Feststellung. Da aber der wesentliche Zweck meiner Rede, wie Sie richtig hervorheben, nicht eine Verhärterung der Gegensätze, sondern eine Verständigung der bürgerlichen Parteien zu ihrem entscheidenden Kampf gegen die Sozialdemokratie war, würden Sie mich durch Wiederholung dieser Auffassung in ihrem geklärtsten Sinn zu Dank verpflichtet.

### Mit dem Zwick im Hanjabund

hat sich die Konferenz von Geschäftsführern der dem Zentralverband deutscher Industrieller nachstehenden industriellen Organisationen, die am Mittwoch in Hannover tagte, eingehend beschäftigt.

Wie uns mitgeteilt wird, wurde seitens der Herren Tille und Hirsch-Essen der Versuch gemacht, eine Stellungnahme gegen den Hanjabund herbeizuführen. Zu ihrer großen Überraschung erob sich aber wider diesen Vorschlag ein so starker Widerstand, daß von der Fassung einer Resolution Abstand genommen wurde und die Konferenz auseinanderging, ohne über diese Frage einen Beschluß gefaßt zu haben. Von vornherein fiel es auf, daß ein erheblicher Teil der in Betracht kommenden Verbände sich auf der Konferenz nicht hatte vertreten lassen.

Die Bildung eines neuen industriellen Verbandes wird der „Voss. Ztg.“ aus Frankfurt a. M. gemeldet: Frankfurt a. M., 6. Juli. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung von Industriellen beschloß die Gründung eines Verbandes mitteldeutscher Industrieller, der sich dem Bunde der Industriellen in Berlin anschließen dürfte. Ein vorbereitender Ausschuß von 60 Industriellen aus Frankfurt a. M., Darmstadt, Gießen, Kassel, Mainz, Worms, Wiesbaden, Marburg, Hanau, Hochheim, Friedr. dorf, Rüsselsheim und Offenbach soll die weiteren Vorarbeiten leiten. Unter lebhaftem Beifall wurde beschlossen, dem Präsidenten des Hanjabundes gegenüber den Angriffen aus den Kreisen des Zentralverbandes deutscher Industrieller vollste Zustimmung und uneingeschränktes Vertrauen zum Ausdruck zu bringen.

### Thathos Nachfolger.

Die Gemeinde Alt-Rölln hat zum Nachfolger Thathos den Herrern an der Frankfurter Petersstraße Eigentümer Zurlinden in Aussicht genommen.

Die Gemeinde hat eine Anfrage an Zurlinden gerichtet, der sich aber über die Annahme des Amtes noch nicht definitiv geäußert hat. Zurlinden hat vor einigen Tagen in einer großen freischaffensliberalen Versammlung in Frankfurt sich energig für Thathos ausgesprochen und gegen den Berliner Richter sprach. Zurlinden ist ein Schwiegersohn von Otto Pfeibereger.

### Die Krankenversicherung der Diensthöten.

Mit der Annahme der Reichsversicherungsordnung tritt auch die Krankenversicherung der Diensthöten in Kraft; und zwar kann man annehmen, daß dieser Zweig der Krankenversicherung voraussichtlich erst Mitte nächsten Jahres zur Durchführung gelangt. Denn zunächst ist durch die Landesbehörden die Neugestaltung der Krankentafeln vorzunehmen, und außerdem wird der Bundesrat ein neues Normalfacetur aufstellen, auf Grund dessen die Tafeln nach ihrer endgültigen Neugestaltung ihrerseits die Statuten aufzustellen haben, die wiederum der Genehmigung des Oberversicherungsamtes oder der oberen Verwaltungsbehörde bedürfen.

Mit dem Eintritt der gesetzlichen Krankenversicherungs-pflicht für Diensthöten erreicht dann auch die Tätigkeit der jetzt bestehenden privaten Vereinigungen zur Krankenversicherung von Diensthöten, wie sie in Berlin und anderen Großstädten bestehen, ihr Ende. Diese Diensthötenversicherungsvereine, die zum Teil über eine große Mittelschicht verfügen und sich in jahrelangem Bestehen bewährt haben, hatten beim Reichstage und Bundesrat Schritte unternommen, um als gesetzliche Krankentafeln anerkannt zu werden. Die Hoffnung auf sich indes nicht erfüllt. Es werden vielmehr bestehende Krankentafeln für Diensthöten nur auf öffentlich rechtlicher Grundlage anerkannt. Die privaten Vereinigungen verfallen daher im Laufe des nächsten Jahres ihrer Auflösung an, sofern sie sich nicht neue Aufgaben als Ersatztafeln stellen sollten.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Staatsminister Delbück, der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts Dr. Bumm, Ministerialdirektor von Jonquieres und Geh. Ober-Regierungsrat Freiherr v. Stein besuchten am Donnerstag die Englische Ausstellung in Dresden. Von einer Wiederauffüllung des Ansehenslandes ist die Rede gewesen. Es wurde behauptet, daß die Notwendigkeit einer Wiederauffüllung bereits jetzt vorliege. Die „Schel. Ztg.“ bezeichnet diese Darstellung als unrichtig.

Die Angabe, daß zu Anfang des Jahres nur noch etwa 50 Millionen Mark vorhanden gewesen seien, die inzwischen so gut wie erschöpft sein müßten, trifft nicht zu. Es dürften vielmehr noch 60 bis 70 Millionen vorhanden sein. Außerdem sind besonders für April nächsten Jahres starke Rücknahmen zu erwarten.

Die Ansehensland-Gesellschaft kaufte das Gut Reulshaus im westpreussischen Kreise Schmettau, das eine Größe von 2315 Morgen hat, zum Preise von 670 000 Mark.

### Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser auf der Nordlandsfahrt.

Eine Donnerstag vormittag aus Norddeich eingegangene Drahtnachricht lautet:

Die Fahrt der „Hohenzollern“ von Kiel war in bezug auf Temperatur und Wetter höchst angenehm. Nur an der Südwende des Norwegens trat mehrfach Nebel ein, der eine Verspätung von mehreren Stunden zur Folge hatte. Die Ankunft in Stavanger wird ungefähr heute nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr erfolgen. An Bord alles wohl.

## Ausland.

### Die Straßenkämpfe in Lissabon.

Nach einer Meldung aus Lissabon waren bei dem Kampf Militär, ein Teil der Bevölkerung und von monarchistischen Agitatoren angeführte Soldate beteiligt, und schließlich hätten

#### die Truppen die Oberhand

behalten. Die Regierung, die schon vor einigen Tagen eine Nachricht von antirepublikanischen Kämpfen im Norden des Landes (sagt) demeritete, legt auch jetzt ein harmloses Gesicht auf. Sie verurteilt lediglich, daß etwa tausend Rekruten, die mit den aktiven Truppen nach dem Norden abgerufen sollten, die Stadt durchzogen, und überall mit patriotischen Suren begrüßt wurden. In Paris allerdings teilt man die Auffassung, daß eine unmittelbare Gefahr für die Republik im Augenblick noch nicht bestehe.

§ Paris, 6. Juli.

In hiesigen der französischen Regierung nahestehenden Kreisen mißt man der Nachricht vom Ausbruch einer monarchistischen Gegenrevolution in Portugal vorderhand keinen großen Glauben bei, da derartige Gerüchte während der letzten sechs oder sieben Monate schon mehrfach aufgetaucht waren, ohne sich nachher bewahrheitet zu haben. Immerhin verheißt man sich nicht, daß die Lage der jungen Republik ernst sei und über kurz oder lang zu Besorgnissen Anlaß geben könne. Daß sich zahlreiche portugiesische Monarchisten nach Brasilien begeben haben und dort eine eifrige

#### Propaganda für die Wiederherstellung der Monarchie

betreiben sowie namhafte Summen sammeln, die sie nach Portugal und Spanien schicken, wird als sicher angenommen.

Inzwischen ist, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, das portugiesische Ministerium aus begründeten politischen Gründen beabsichtigt, ein gutes Einvernehmen mit den Mächten festzustellen. Dabei konzentriert der Minister des Auswärtigen eine etwas künstliche Anerkennung der neuen Staatsform durch die Mächte. In Wirklichkeit ist jedenfalls eine offizielle Anerkennung bisher nicht erfolgt. Es wird telegraphiert:

Lissabon, 6. Juli.

In der konstituierenden Versammlung erklärte Minister Bernardino Machado, die Anerkennung der Republik sei stillschweigend vollzogen durch die Mächte, die zwischen den verschiedenen Mächten und der provisorischen Regierung abgeschlossen worden seien. Ferner sagte er, die Durchführung des Trennungsgesetzes wolle sich ohne Widerstand, Des weiteren teilte der Minister mit, daß Deutschland gestattet habe, daß der Durchzug des von den spanischen Behörden bei Corcepcion festgehaltenen deutschen Dampfers „Gemma“ der dortige portugiesische Konsul bewohne.

Nach all den Vorgängen, die sich in letzter Zeit in Portugal abgepielt haben, sieht es fast, daß die Republik dort durch- aus noch nicht im Gange ist. Im Gegenteil, die monarchistische Bewegung greift mehr und mehr um sich und wenn es so bleibt, kann sehr zu befürchten, daß eine neue Revolution in Portugal die Verhältnisse wieder von Grund aus ändert.

### Schwere Streikwalle in Amsterdam.

Der Seemannsstreik in Amsterdam führte zu schweren Ausschreitungen. Ein Telegramm berichtet: Als sich in der Nacht auf Donnerstag ein Bootsmann in Begleitung von Schiffsbesatzung zur Arbeit, als ihm es zu fragern in Ausrichtungen im Hofversteht. Ausschüßliche bewachten die Schiffe mit Stein, so daß ihnen die Menge, wobei drei Personen verwundet wurden. Als schließlich auf Kanalerie eintraf, erwiderten die Auszubildigen die Schüsse und verwundeten einen Schiffsbesatzung. Die Laternen wurden ausgehört und selbst aus den Häusern wurde geschossen. Gegen 5 Uhr morgens hörte das Schießen auf. Im ganzen gab es acht Verwundete; drei Personen wurden verhaftet. Die Truppen, die Herren der Lage sind, bewachen in starken Abteilungen die Straßen.

#### Großfürstin Alexandra Joliphowna.

Die Großfürstin Alexandra Joliphowna, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Witwe des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist einem Telegramm aus Petersburg zufolge Donnerstag früh gestorben.

#### Die französische Wahlreform.

Wie der „Tag“ aus Paris meldet, hat die Kammer am Dienstag den ersten Paragraphen des Wahlreformgesetzes in der modifizierten Fassung angenommen, daß das Wort „Proportion“ durch die Umschreibung „Vertretung der Minoritäten“ ersetzt wird. Die Majorität, die für den Antrag stimmte, war gering, aber die Lauffase bleibt bestehen, daß die Proportionalisten trotz ihrer Drohungen geschlagen wurden. Ob es ihnen gelingt, bei der Beratung der anderen Artikel das verlorene Terrain einzufahren, muß nach diesem Anfang beweiselt werden. Der Grund für diesen Umsturz, über den viele Zeitungen sich bitter äußern, war der Wunsch, die Einigung der Väter nicht zu hinterlassen. Caillaux hat also die erste Schicksal so gut wie gewonnen.

## Halle und Umgebung.

### Halle im Monat Mai.

Halle a. S., 7. Juli.

Das Statistische Amt der Stadt Halle a. S. schreibt über den Monat Mai 1911:

Die Bevölkerung der Stadt Halle a. S. zählt nach der Fortschreibung Ende Mai 89 180 männliche und 92 501 weibliche, zusammen 181 681 Personen, gegenüber 180 846 Personen Ende April 1911 und 178 161 Personen Ende Mai 1910. Der Zugang gegenüber dem Vormonat kommt in der Hauptsache aus dem Konto der Studierenden, die zu Beginn des Sommersemesters die Unterstadt Halle bezogen haben und zum Schluß des Semesters uns wieder verloren gehen.

Geboren wurden 202 Knaben und 181 Mädchen, zusammen 383 Kinder. Davon waren 373 lebend und zehn

totgeboren. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Geborenen um 15, gegen den Monat Mai des Vorjahres um 12 kleiner.

Der 373 Lebendgeburten stehen 291 Sterbefälle gegenüber, davon kommen 77 auf Ortsfremde. Krebs war in 29, Tuberkulose in 27, Lungentuberkulose in 22, ein organisches Herzeleiden in 16 Fällen die Todesursache. 19 Personen starben eines gewaltsamen Todes. Davon beendeten 9 ihr Leben durch Selbstmord, ebensovierte verunglückten, eine Person wurde hingerichtet.

54 oder 18,6 Proz. aller Gestorbenen waren Säuglinge. 23 erlagen Krankheiten der Verdauungsorgane. Bei 11 wurde Lebensschwäche, bei 5 Lungentuberkulose, bei weiteren 5 Malaria als Todesursache angegeben.

Die Statistik der Wanderungen zählt einen Zugang von 4431 Personen und einen Fortzug von 3547 Personen. Es ergibt sich mithin ein Wanderungsgewinn von 884 Personen, der in der Hauptsache auf 15- bis 30jährige zugewanderte männliche Personen (die oben schon genannten Studierend) fällt. Im Vormonat zogen 1424 Personen mehr zu als ab, im Mai des Vorjahres 434.

Der Fremdenverkehr gestaltete sich lebhafter als im Vormonat. Es übernachteten in hiesigen Gast- und Logierhäusern 10 022 Personen gegen 9322 im Vormonat. Gegenüber dem Augustmonat April, in dem 11 105 innerhalb der Stadt umgezogene Personen gezählt wurden, sind im Berichtsmontat nur 3540 innerhalb der Stadt umgezogene Personen zu verzeichnen.

Für den Grundbesitzwechsel liegen die Zahlen erst für Monat April 1911 vor. Es wechselten in diesem Monat ihren Besitzer 39 beaute Grundstücke im Werte von 2 883 355 Mark gegenüber 44 (Wert 2 524 721 Mark) im Monat März 1911. Weiter gingen 22 unbebaute Grundstücke im Werte von 659 861,50 Mark in andere Hände über gegen 27 (Wert 439 878,85 Mark) im Monat März.

Die Bautätigkeit ist nach wie vor lebhaft. Es wurden im Monat Mai 32 Wohnhäuser begonnen (April 41). In diesen sind in der Hauptsache zwei- und Dreimannswohnungen vorgesehen.

Vollendet wurden im Berichtsmontat 9 Gebäude, davon 4 Wohngebäude.

Durch Abbruch fielen 3 Gebäude, darunter ein Wohngebäude. Durch Neu- und Umbau entstanden 44 Wohnungen, während durch Abbruch und Umbau 8 wegfielen, so daß ein Gewinn von 36 Wohnungen zu verzeichnen ist. Von neu entstandenen 44 Wohnungen haben 16 zwei Zimmer, 9 drei Zimmer, 1 vier Zimmer. Im ganzen entstanden neu 159 Zimmer. Dem steht auf der anderen Seite ein Abgang von 33 Zimmern infolge Abbruch und Umbau gegenüber.

Die Großhandelspreise sind während des Berichtsmontats im wesentlichen die gleichen wie im Vormonat geblieben. Weizen, Roggen, Futtergerste und Hafer zogen im Preise an. Auch die Kleinhandelspreise weisen nennenswerte Veränderungen nicht auf. Bei Rohfleisch vom Schwein ist der Preis um 5 Pf. pro Pfund gestiegen. Ein teilweise bedeutender Preisabfall ist für Fische festzustellen. Ebenso sind die Preise für Eier und Molkeerzeugnisse gesunken.

Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsnachweise des von der Stadt unterstützten Vereins für Volkswohl ist seit erfreulicherweise im Berichtsmontat weiter. Es wurden im Mai 598 Stellen (333 für männliche, 265 für weibliche Personen) besetzt gegen 439 im Vormonat und 284 im Monat Mai 1910. Ueberhaupt wurden durch zwölf Arbeitsnachweise, die über ihre Tätigkeit dem Statistischen Amt monatlichen Bericht zugehen lassen, 1800 Stellen besetzt, auf die Arbeitsnachweise des Vereins für Volkswohl kamen somit 33,2 Prozent aller im Berichtsmontat besetzten Stellen (April 1911 23 Proz., Mai 1910 19,14 Proz.).

An Armenunterstützungen wurden im Monat Mai an 5549 Personen 25 599,72 Mark gezahlt, davon als laufende Unterhaltungen 19 227,89 Mark an 5181 Personen, als außerordentliche Unterhaltungen 1 106,90 Mark an 368 Personen und 5 264,93 Mark Pflegegeld.

In hädtischer Berufsvermittlung befanden sich am Schluß des Monats Mai 946 Kinder, d. s. oder weniger als am Schluß des Vormonats. Für diese wurden aus laufenden Zahlungen 2716,60 Mark, durch Pfändungen 3656,88 Mark eingenommen.

Die hädtische Rechtsauskunftsstelle nahmen 376 Personen (April 300 Personen) in Anspruch. — Beim Gewerbegericht waren im Berichtsmontat 77, beim Kaufmannsgericht 35 Sachen anhängig.

Die Volksbibliothek wurde von 7648 Personen besucht. Aus der Volksbibliothek wurden 5239 Bücher entliehen.

Die Milchfische zählte täglich durchschnittlich 176 Kunden, d. s. 15 mehr als im Vormonat. Die Zahl der abgegebenen Fischfische ging um ein geringes (von 23 550 auf 23 733 Fischfische) zurück. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden an 178 tägliche Kunden 19 773 Fischfische abgegeben.

Die hädtische Säuglingsfürsorgestelle wurde in 481 Fällen konstituiert gegen 376 im April 1911 und 491 im Mai 1910.

Das hädtische Nahrungsmittel-Untersuchungsamt nahm 318 Untersuchungen vor, von denen 53, d. s. 17,90 Proz., zu Beanstandungen führten. Die Untersuchungen betrafen wieder am häufigsten die Vollmilch einschließlich Kindermilch (104 Untersuchungen, wovon 25 zu Beanstandungen führten).

Der Auftrieb und die Schlachtungen auf dem hädtischen Viehhof zeigten gegen den Monat April eine Zunahme von 8173 Schlachtungen auf 9940 und von 5374 aufgetriebenen Tieren auf 7454.

Die Buchungen der Sparkasse verzeichnen ein Minus von 311 983,42 Mark auf Seite der Einzahlungen. Im Monat April wurden dagegen 179 423,11 Mark mehr ein- als ausgezahlt.

Die Straßenbahnen beförderten im Berichtsmontat 1 575 818 Personen gegen 1 549 943 Personen im Vormonat. Das Mehr von 25 875 Personen ist einmal dem längeren Monat (31 Tage gegen 30 Tage im April) und



olleist auch dem gesteigerten Verkehr am Himmelfahrtstage zugänglich. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres wurden 76 167 Personen mehr befördert.

Die Beilage des Monatsberichts bilden Fortsetzung und Schluß einer Darstellung der Berufstätigkeit in Halle (Saale) 1910.

### Handwerkammer.

Eine Vollversammlung der Handwerksammer fand am Donnerstag, 6. Juli, früh 10 Uhr im Stadtorchester-Sitzungslokal zu Halle a. S. statt. Der Vorsitzende, Obermeister Schöndorf begrüßte die Mitglieder und wies auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht hin, dem wir folgendes entnehmen:

Seit der letzten am 2. März abgehaltenen Vollversammlung fanden sechs Vorstandssitzungen sowie eine Sitzung des Rechnungsausschusses statt. Zu einer Vorstandssitzung, in welcher besonders über das Erholungsheim wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, sind die Herren Kammermitglieder Lehmann und Wende hinzugezogen worden.

Die Gesellensprüfung haben, soweit die Berichte über das Ergebnis der Prüfungen von den Prüfungsausschüssen eingegangen sind, 2280 Lehrlinge abgelegt, davon 666 Nichtnennungslehrlinge.

An Gesellen um Zulassung zur Meisterprüfung gingen 302 ein. Hieron und von den bis zum 1. März unerledigt gebliebenen 266 Gesellen hin bis zum 30. März 413 zur Erledigung gekommen. 21 Prüflinge haben die Prüfung nicht bestanden. In der Berichtszeit fanden zwei Kurse statt. Ein Meisterkursus mit 12 Teilnehmern und ein Buchführerkursus, an welchem 26 Damen teilnahmen.

Gutachtlich zu äußern hatte sich die Kammer zu 291 Anträgen auf Verleihung des Rechts der Lehrlingsanleihe, zu einem Antrag auf zwangsweise Zuführung eines Lehrlings u. a.

Die Vollversammlung beriet Johann das Gesetz der Schuttmacher-Zinnung in Eldra um Verleihung des Gesellenprüfungsrechts, Referent Vorsitzender Schöndorf. Das Gesetz wurde einstimmig genehmigt. Ferner stand zur Verhandlung ein Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten betr.

### Jugendpflege.

Dazu sprach als Referent der Beauftragte Blume. Er gab einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendpflege, indem er besonders die Verdienste des Pastors Clemens Schulte zu Hamburg-St. Pauli betonte. 1904 fand auch in Halle ein Jugendpflege-Instruktionskursus statt, und die Handwerksammer hat die Entwicklung der ganzen Frage seither mit Wohlwollen verfolgt.

Nun hat sich die Sozialdemokratie mehr und mehr bemüht, die Jugend für sich zu gewinnen, nicht nur durch Jugendvereine, sondern vornehmlich durch eine in 70 000 Exemplaren verbreitete edle sozialdemokratische Jugendzeitung.

Diese Zeitungen müssen eine Gegenbewegung auslösen, und der Staat hat in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Angelegenheit eine Million Mark zur Förderung der Jugendpflege angewiesen. Auch ist es höchste Zeit, daß das korporative Handwerk Stellung zu der Frage nimmt; denn der sozialdemokratische Einfluß muß bekämpft werden, und das will die Regierung im Verein mit dem Handwerk — soweit seine jugendlichen Lehrlinge u. a. in Betracht kommen — zu erreichen suchen.

Es soll eine systematische Zentralfaktion der örtlichen Arbeitsausschüsse stattfinden. Die Fortbildungsschullehrer und Vereinsleiter sollen in erster Linie herangezogen werden, damit sich die Kräfte nicht zerstreuen. Die Jugendpflege soll auch auf die weibliche Jugend ausgedehnt werden, damit eine körperlich und geistig möglichst gesunde Jugend herangebildet wird. Zu den dafür nötigen Veranstaltungen soll zunächst die Freizeit benutzt werden, und zwar soll vorzüglich die Bewegung in der freien Natur gepflegt, Sport und gute Lektüre je nach den persönlchen und sonstigen Verhältnissen geübt werden. In den hierzu schon vorhanden oder noch zu gründenden Vereinen soll nur ein ganz geringer Beitrag erhoben werden; auch sollen Familienabende stattfinden, um das gegenseitige Verständnis zwischen Eltern, Meistern und Lehrlingen auszugleichen. Jedenfalls sollen das Heimatgefühl und die Liebe zum Vaterlande in jeder Weise gefördert werden.

Das Handwerk muß jetzt mithelfen; denn es geht um Mittelstand, und dieser ist vernichtet, sobald nach den sozialdemokratischen Theorien der Staat gestürzt wird. Redner schlug eine Resolution zum Gunsten der Jugendpflege vor.

In der Diskussion erklärte Obermeister Grede, er erwarte zwar nicht allzu viel von den Bestrebungen, die je wohl unter dem Namen des „Außers“ stehen; aber man soll dennoch den Versuch machen, noch einigen Segen zu stiften. Herr Hüsch betont, daß möglichst wenig religiöser Zwang ausgeübt werden dürfe, wie das Pastor Schulte-St. Pauli in Hamburg schon 1904 als Voraussetzung für jedweden Erfolg erklärt hat!

Die vom Beauftragten Blume vorgeschlagene Resolution zugunsten der Förderung der Jugendpflege wurde schließlich mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Sodann referierte der Beauftragte Blume über den Geschäftsentwurf betr.

gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen.

Das Handwerk wünscht, so führte er aus, daß schon in Gemeinden von 5000 Personen eine Fortbildungsschule gegründet werden soll. Die Regierung hat das wegen der Kosten und der schwierigen Beschaffung geeigneter Lehrkräfte abgelehnt. Redner wünscht, daß auch die so sehr unfruchtlichen 30 Minuten Religionsunterricht in diesem Entwurfe ihre Rolle spielen, während die Ausdehnung des Fortbildungsschulunterrichts auf die weibliche Jugend von mehreren abgelehnt wird. Zu den Schulvorständen soll auch die Verantwortlichkeit herangezogen werden, mögen sich in der Veranlassung sofort Widerstand erheben. Die Städte in Magdeburg, Rönigsberg, mehrere Netzenvereine u. a. haben bereits gegen den Geschäftsentwurf Stellung genommen, und die Hallenser Handwerksammer nahm eine Resolution an, die die praktische Ausbildung der Lehrlinge als oberstes Ziel der Lehrlingsarbeit betont.

Zu der Vorlage betr. die Versicherung der Angehörigen hat der „Deutsche Handelskammer- und Gewerbetag“ sich dahin ausgesprochen, daß die Versicherung der Alters- und Invaliditätsversicherung eingeleitet werden möge!

Obermeister Hüsch sprach danach über das Handwerker-Erholungsheim.

Für das 5400 Mark als feiner Grundstod nunmehr vorhanden sind. Jetzt sollten entweder Anteilsgelände ausgegeben oder eine Lotterieveranstaltung, um das nötige erforderliche Kapital zu beschaffen. Jedenfalls soll die Errichtung des Heimes angelegentlich zu betreiben. Den vorjährigen Ueberseßung beantragt Redner ganz dem Erholungsheim zugunsten und ferner alljährlich 600 Mark als Zuschuß in dem Etat einzuschließen für erholungsbedürftige

Handwerker. Ein Beschluß wurde in dieser Angelegenheit nicht gefaßt.

Den Rechnungsgeschäftsbuch besprach der Sekretär der Handwerksammer Voigt. Er ist besonders günstig, er weist einen Ueberseßung von 9099,52 Mark auf außer dem Referensfonds. Es wird beschloffen: davon 1000 Mark in den neuen Etat als Einnahme einzutragen und 5000 Mark dem Erholungsheim zu überweisen.

Obermeister Grede schloß lobend den Anfuß an die „Ruhegehaltskassen der Kommunalverbände“ im Interesse des Handwerksammerreferats Voigt vor. Die Veranlassung beschließt demgemäß. Bezüglich der übrigen Handwerksammerbeamten stimmt die Kammer der Pensionberechtigung zu.

Der Vertrag mit dem Sekretär Voigt wird auf 12 Jahre verlängert und eine Aenderung des Statuts beschloffen, kraft deren sich die Handwerksammer auch bisher nicht in ihrem Geschäftskreise liegenden Aufgaben, als z. B. der Errichtung des schon erwähnten Erholungsheimes widmen darf. K. B.

Der Lehrereinstieg „Ammerdorfer-Bundesberg“ hält nächsten Sonntag, den 8. d. M., 3 Uhr im hiesigen Katscheler (Marktplatz) seine letzte Sitzung vor den Ferien ab. Herr Blume aus Nienburg wird sprechen über „Die Masse und ihre Färbung. Eine psychologische Analyse (De Bon)“. Gäste sind willkommen.

Kreiderverein Halle a. S. des Verbandes Deutscher Bureaubeamten (Eig. Leipzig). Das diesjährige Sommer- und Kinderfest wird am Sonnabend, den 8. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab im „Stemmer Schützen“, gefeiert. — Die nächste Monatsversammlung findet Sonnabend, den 15. Juli, abends 8 1/2 Uhr im „Augustinerbräu“ statt.

**Die Freunde der Saale-Zeitung**

werden gebeten, auf ihren Reisen in Hotels und Restaurants überall

: : nachdrücklichst die : :

**„Saale-Zeitung“**

: : zu verlangen. : :

### Nationaler Deutscher Rundflug.

#### Die vorletzte Etappe vor Berlin.

Nur noch zwei Etappen des deutschen Rundfluges um den „B. 3.-Preis der Luft“ freigeblieben. Nach dem Rückflug in Nordhausen ist Freitag die Strecke Nordhausen-Halberstadt, resp. der direkte Rückflug zurückzuliegen. Nach einem weiteren Aufstap in Halberstadt folgt dann auf der 203 Kilometer langen Strecke Halberstadt—Berlin am Sonntag das Finale.

#### Die Preise bis jetzt.

Von den rund 400 000 Mark an Preisen für den Deutschen Rundflug 1911 ist bisher etwa eine Viertelmillion gewonnen worden. Die Einzelgewinne der Flieger verteilen sich auf die Etappen bis Köln und auf die übrigen Wettbewerber bis Nordhausen folgendermaßen:

1. Bollmüller . . . . .	31 652 Mark
2. Lindpaintner . . . . .	23 405 „
3. Büchner . . . . .	20 250 „
4. Wächner . . . . .	18 975 „
5. Thelen . . . . .	17 219 „
6. König . . . . .	16 250 „
8. Schauenburg . . . . .	8 680 „
9. Schall . . . . .	6 250 „
10. Schulze . . . . .	4 210 „
11. Jahnow . . . . .	3 573 „
12. Höder . . . . .	3 507 „
13. Bernigen . . . . .	3 335 „
14. Wittenstein . . . . .	2 918 „
15. Wille . . . . .	2 683 „
16. Treibschke . . . . .	2 500 „
17. Felberreich . . . . .	1 644 „
18. Laifsch . . . . .	1 262 „
19. Schwandt . . . . .	1 135 „
20. Loew . . . . .	1 000 „
21. v. Gorfflen . . . . .	972 „
22. Hoffmann . . . . .	897 „
23. Sauerhoff . . . . .	808 „
24. Müller . . . . .	610 „
25. Peromet . . . . .	400 „
26. Deckerich . . . . .	240 „
27. Schmidt . . . . .	89 „
28. Jeannin . . . . .	47 „

Zu diesen rund 185 000 Mark kommen noch die Etappenpreise von Köln bis Nordhausen von zusammen 35 000 Mark, sowie die Preissumme, die für den Ankauf eines Apparates nach dem Ergebnisse der Kleiner Flugwoche durch das Kriegsministerium (zu veranlassen mit ca. 28 000 Mark), so daß sich ein Gewinnbetrag von rund 250 000 Mark ergibt. Der Rest geht für nun aus dem 100 000 Mark „B. 3.-Preis der Luft“, sowie den Streckenpreisen und Lokalpreisen von Nordhausen bis Berlin zusammen.

#### Ein Protest gegen Bollmüller.

Nach vor Tagesablauf ist jetzt bei den sportlichen Leitern ein Protest eingegangen, der noch der Erledigung harret. Büchner

hat dagegen Einspruch erhoben, daß Bollmüller die erste Etappe Berlin-Magdeburg angetreten wurde. Begründet wird der Protest wie folgt:

Bollmüller startete in Johannistal nach Magdeburg, landete jedoch wegen Motorbrennes in Potsdam. Zu einem nochmaligen Start in Berlin benutzte Bollmüller dann eine neue Maschine. Nach Artikel V der Ausschreibung heißt es wörtlich: „Flugzeuge dürfen nur an den Zielorten der Etappen gestiegen werden.“ Es ergibt sich demnach, daß die Etappe nach Startantritt nur mit derselben Maschine zurückgelegt werden darf. Da Bollmüller dazu nicht in der Lage war, kann ihm die Strecke Berlin-Magdeburg nicht angetreten werden.“

Jahls die sportlichen Leiter dem Protest zustimmen sollten, würde Bollmüller 143 Flugkilometer und 178,75 Ballastkilometer verlieren. Mit 1012 resp. 1265 Kilometer bliebe er aber trotzdem auf dem zweiten Platz.

### Die bisherigen Flugleistungen.

Nach dem Ergebnis der Strecke Kassel—Nordhausen liegt im Gesamtklassement um den „B. 3.-Preis der Luft“ der Pilot der Luftverkehrs-Gesellschaft König (Waltros) immer noch an erster Stelle vor Bollmüller (Erich-Rumpler) und Lindpaintner (Jarmann), der auch die XI. Strecke ausfallen lassen mußte. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Flug-Km.	Pilager-Km.
1. König . . . . .	1191 1488,75
2. Bollmüller . . . . .	1155 1448,75
3. Lindpaintner . . . . .	978 1222,50
4. Büchner . . . . .	776 970
5. Wittenstein . . . . .	640 941,50
6. Wienenziens . . . . .	839 689
7. Schauenburg . . . . .	497 585,50
8. Thelen . . . . .	497 497
9. Laifsch . . . . .	143 178,75
10. Müller . . . . .	143 143
11. Jahnow . . . . .	83 88

### Die Schauläufe in Nordhausen.

Nordhausen, 5. Juli.

Die lokalen Wettbewerbe in Nordhausen werden heute vom Wetter außerordentlich begünstigt. Es war während des ganzen Nachmittags fast windstill. So wurde dem äußerst zahlreichen Publikum, das auf 20 000 Personen geschätzt wurde, sehr guter Sport geboten. Fast alle Flieger, die für die Wettbewerbe gemeldet haben, waren am Start erschienen. Die größte Gesamtlänge erreichte der Pilot der Luftverkehrs-Gesellschaft Felix Laifsch auf Walthros-Maschine, der mit Ballast im insgesamt 62 Minuten flog. Laifsch konnte wie Büchner, der in drei Flügen, davon zwei mit Ballast, insgesamt 52 Minuten in der Luft verweilte, machte Ueberlandflüge nach dem Gebirge, die als Training für den Ueberflug angesehen werden können. Die größte Höhe des Tages erreichte der Erich-Rumpler-Pilot Bollmüller, der bei einem 22 Minuten währenden Fluge eine Höhe von 1110 Metern erreichte. Die Grabepiloten Kelle, Koeber und Schwandt, sowie Heidenreich und Schulte mit Eindeckern eigener Konstruktion, führten gleichfalls längere Flüge aus. Kurz vom Dunkelwerden kam Emil Jeannin mit seinem neuen Aviatik-Eindecker auf der Bahn und vollführte zwei glänzende Flüge. Die Schnelligkeit und Sicherheit der Maschine erregte allgemeine Bewunderung.

### Europäischer Rundflug.

Ueber den Kanal zurück!

Paris, 6. Juli. Die Teilnehmer an dem französischen Rundfluge haben gestern von London aus den Rückflug nach Paris angetreten, sämtliche neuen Aviatiker sind in Dover eingetroffen und heute haben sie zum zweiten Male den Kanal überfliegen. Schon um 1/4 Uhr früh waren die Vorbereitungen auf dem Meere in derselben Weise wie am letzten Montag getroffen. Die französischen Torpedoboote und die englischen Scherpanzler hatten auf der Strecke von Dover nach Calais Aufstellung genommen. Von Calais war die Nachricht eingetroffen, daß das Wetter sehr zuhig wurde, daß aber ein leichter Nebel über dem Meere liege. Das Komitee beschloß deshalb, den Start um einige Zeit hinauszuschieben, aber schon nach einer halben Stunde entschlossen sich die Flieger zum Aufstiege.

Als erster startete Bedrines um 4 Uhr 30, ihm folgte 4 Uhr 32 Gibert, 4 Uhr 35 Vibat, 4 Uhr 36 Beaumont, 4 Uhr 38 Garros, 4 Uhr 40 Tabuteau, 4 Uhr 42 Barra und um 4 Uhr 44 als letzter Kimmerring. Bald kündete der Semaphor in Calais an, daß der Aufstieg in Dover vor sich gegangen wäre, und einige Minuten später signalisierte man auch schon, daß Hr. 5 in Sicht wäre. Nicht lange darauf sah man den Moran-Apparat Bedrines über dem Meere auftauchen und um 5 Uhr 40 landete er als erster in Calais. Er hatte 30:14 Minuten zu der Fahrt gebraucht. Bald darauf kamen dann noch die anderen an und zwar in der Reihenfolge: Vibat, Beaumont, Gibert, Garros, Kimmerring und als letzter Tabuteau.

#### Das Gesamtklassement.

Der ganze Strecke ist folgendes: Erster Beaumont 54:31:36, zweiter Garros 59:14, dritter Vibat 70:59:8, vierter Bedrines 75:41, fünfter Gibert 85:46:4, sechster Kimmerring 88:3:42. Trotzdem Bedrines bereits fünfmal als erster angekommen ist, hat er doch wegen seines Zeitverlustes während der ersten Etappen noch immer den vierten Platz inne.

### Provincial-Nachrichten.

#### Keine Calsperr.

# Mursfeld, 6. Juli. Es dürfte noch eine vor längerer Zeit durch die Blätter gegangene Notiz bekannt sein, nach welcher die Mansfeldische Kupferhütte bauende Gesellschaft beabsichtigt, oberhalb Wippra eine Talsperr anzulegen, um den Werken der unteren Reviere einen gleichmäßigen Wasserzufluß zu sichern, da es in trockenen Sommern häufiger vorgekommen, daß die Wippra nicht soviel Wasser mit sich führte, um die Hüften, das Mellingwerk, die Lokomotiven usw. damit versorgen zu können und auch der einem Stauerwerk, zwischen Batterode und Bieseneder im Wippertal gelegene Teich, der Eigentum der Gesellschaft ist, fast trocken gelegt war.

Die Direktion der Gesellschaft ist nun diesem Plan abgenommen und läßt jetzt gründlich diesen Batteröder Teich ausbessern, der über 20 Morgen groß ist und im vergangenen Winter zu diesem Zweck trocken gelegt war. Die Arbeit ist der Firma Hermann Knödel, Tiefbauingenieur, Halle a. S.,



# Letzte Nachrichten.

## Die Agadiraffäre.

(Rußlands und Frankreichs Standpunkt.)

H. Paris, 6. Juli. Man erzählt in sehr gut unterrichteten Kreisen, daß Reichherr von Schoen am Sonnabend, als er dem französischen Minister des Auswärtigen die Entsendung des Panzers notifizierte, die Bemerkung hinzugefügt habe, er hoffe, daß die Intervention den Anstoß zu einer Völkervereinigung der in Kämpfen begonnenen Völkervereinigungen bilden werde. Herr de Solovs antwortete darauf, er könne nicht verstehen, daß ihm das liberale Eingeständnis Deutschlands in dieser Beziehung nicht gerade als ein günstiges Präzidentium erweise. Dieser Einbruch des Ministers des Auswärtigen wird ohne weiteres von der großen Mehrheit des französischen Publikums geteilt und nach der Stimmung der Presse zu urteilen, wird der Zweck einer einseitigen Intervention zwischen Frankreich und Deutschland durch die Intervention von Agadir eher beeinträchtigt als gefördert werden.

Petersburg, 6. Juli. Ueber den russischen Standpunkt in der Marokkofrage äußerte sich ein informierter russischer Diplomat in folgender Weise:

Das Pariser Kabinett hat die Tatsache der Entsendung des deutschen Panzers nach Agadir zur Intervention falls Gefahr für Leben und Eigentum deutscher Untertanen bestehe, zur Kenntnis genommen. Diese Tatsache aber ist begleitet von der Erklärung des Berliner Kabinetts, daß keine aggressive Absichten vorliegen und der Panzer nach der Wiederherstellung der Ordnung in Agadir sofort zu verlassen werde. Die Wahrscheinlichkeit von Konflikten sei bei dieser Form von Erklärung nicht hoch zu veranschlagen. Wenn einzelne deutsche Blätter einen Stegosteg anfügen, so sei dies doch kein Grund zur Beunruhigung in Paris. Die deutsche Regierung sei für Ergebnisse einzelner Blätter nicht verantwortlich.

## Die Innungen und der Hansabund.

HTB. Berlin, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Korrespondenz verbreitet die Nachricht der zufolge den preussischen Innungen vom Handelsministerium aufgegeben worden sei, aus dem Hansabund auszutreten. — Die Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Bereits im Jahre 1909 war auf die Verfügung des Regierungspräsidenten von Potsdam seitens des Handelsministers entschieden worden, daß die Innungen ohne Rücksicht auf irgendwelche politische Fragen ihre Tätigkeit weiter begünstigt der Innungsmitteln unmittelbar berührenden gewerblichen Interessen, zu beschranken, sondern die allgemein wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Infolgedessen ist seit der Verfügung von 1909 das Bestreben der Leitung des Hansabundes darauf gerichtet gewesen, die einzelnen Mitglieder der Innungen zu gewinnen, was auch im großen Umfang gelungen ist. Dabei sei bemerkt, daß die Innungen als solche nur als Einzelmitglieder im Bestand des Hansabundes zählen und insond durch das Auscheiden und den Nichtbeitritt von Innungen irgendwelche numerische oder finanzielle Beeinträchtigung nicht erfolgt.

## Sport-Nachrichten.

### Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

König, 6. Juli. Heute früh erfolgte wieder bei sonnigem Wetter der Start zur zweiten Etappe der Prinz-Heinrich-Fahrt R.A.N. Müllers. Um 7 Uhr wird im Raderhof der Pioniere Wagen auf Wagen aus der Halle gebracht und in Gegenwart der Unparteiischen untersucht, ob der Motor intakt ist. Aus Hunderten von Können wird Benzol und Öl ausgefüllt. In Sendastrasse flößt Prinz Heinrich, den sein Jagiermeister begleitet seinem Wagen Oessens ein, wobei gegen hundert Knipsapparate sich auf ihn richten.

## Bäder und Kurorte.

### Luzern.

Nachdem die Luftschiffstation Luzern ihren diesjährigen Betrieb mit dem 21. Juni definitiv aufgenommen hat, werden mit dem Luftschiff „Wilde de Duerne 1“ nunmehr Tag für Tag mehrere Passagierfahrten, für die auch viele zahlreiche Anmeldungen zur Mitfahrt vorliegen, über dem Vierwaldstättersee, der Stadt und deren Umgebung ausgeführt. Daneben erfolgt der letzten Jahresplan außerordentlich glücklich habendende Wälder fürsterst mit prächtigen Dauer- und Höhenflügen die großen Zahlenmengen die all den aeronautischen und antiaeren Besuchen mit lebhaftem Interesse folgen. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist für die ganze Dauer des Sommers zwischen dem Quai und dem Luftschiffstrecke ein Motorbootdienst eingerichtet worden. Die Stadt Luzern und das Gebiet des Vierwaldstättersees stehen bereits inmitten des internationalen Saisonlebens. Vom 1. Juni an finden nun auch wieder regelmäßig die bei beliebigen Geerndungen mit Extrahiffen und Orchesterkonzert an Bord statt. Saisonfestschiffen folgen sich nun Schlag auf Schlag. Das große Seenauffahrt Luzerns, das sich weit über die Grenzen der Schwyz hinaus einen Namen zu verdienen gewußt hat, ist dieses Jahr auf den 22. Juli angelegt. Es sollen für dasselbe in protokollarischer Hinsicht noch vermehrte Aufwendungen als bisher gemacht werden.

In Bad Salzbrunn i. Schl. waren bisher in diesem Jahre Kurgäste 3441 Personen, Personen mit längerem Aufenthalt 3425 Personen, zusammen 7866 Personen. Außerdem 3041 Tagesbesucher. Die Kurstelle von Teplitz-Schönbach wies am 1. Juli 3165 Besucher auf.

### Leitung: Wilhelm G. G. G.

(In Vertretung: Eugen Brinmann.)  
Berantwortlich f. d. polit. Teil: F. B. Eugen Brinmann; f. den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Reiterer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Maria Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Paris; Druck und Verlag von Otto Schönbach, Leipzig, in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfasst 8 Seiten. —  
städtlich unterhaltungsblatt.

fürer sind getrennt noch festgenommen und hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

Kien, 5. Juli. (Inspektionsreise des Eisenbahnm. i. Pers.) Vorgerichte nachmittags passierte der Minister des Eisenbahn- und Verkehrswesens v. Breitenbach auf einer Besichtigung mit dem Regierungsdampfer „Hermes“ unsere Stadt. In der Begleitung des Ministers befanden sich höhere Beamte der Eisenbahnverwaltung. Die Besichtigungsreise erstreckt sich auf die Eisenbahn von Kiel bis Hamburg.

Golfa, 6. Juli. (Die Diamantenhochzeit) ist am Montag, den 10. d. M., dem früheren Beamten der Privatbank Carl Creuzburg und Frau verjüngt. Trotz seines hohen Alters ist das Jubelpaar sowohl geistig als auch körperlich noch verhältnismäßig rüstig und unternimmt alljährlich noch größere Reisen zur Erholung oder zum Besuch von Angehörigen und Verwandten.

## Vermischtes.

### Der Räuber des Kaukasus.

Aus Tiflis meldet der Draht: Eine Räuberbande nahm in einem Dorfe des Großkavkas sieben Gemeindefrauen gefangen, die von einem Spatziergange zurückkehrten. Die Täter, die Bösegeister, sind noch nicht ermittelt. Es handelt sich wahrscheinlich wieder um eine Tat des Räubers Selim Chan Guchmalafiev. Dieser Räuberführer macht den Kaufkas seit Jahren unruhig. Obgleich die Regierung eine hohe Belohnung für die Ergreifung der Räuber ausgesetzt hat, magt die Bevölkerung nicht, etwas gegen sie zu unternehmen.

### Zwei Kinder des Naphtakönigs Nobel verbrannt.

Der bekannte Naphtakönig und vielfache Millionär Ludwig Nobel, der in der Nähe von Biörög eine herrliche Sommervilla besitzt, ist einem Telegramm aus Petersburg zufolge, von einem schweren Unglück betroffen worden, Vorgesetzten gegen Mitternacht, als alle Bedienten schliefen, brach ein Feuer in der Villa in Wöhlenheit des Schlafers aus. Die Bedienten retteten sich mit genauer Not in ihren Nachgemächern, während die beiden einzigen Kinder Nobels, die sechsjährige Tochter Marie und der siebenjährige Sohn Ludwig, die in diesem Schlaf lagen, den Tod in den Flammen fanden. Mittwochabend trafen die Leichen der Kinder in Petersburg ein, um zur letzten Ruhe bestattet zu werden.

### Ein Männer-Vereinsanfall.

Eine merkwürdige Nachricht wird der „B. Z.“ am Mittwoch aus Rizza gemeldet. Die letzte Reueheit des Jahrhunderts ist die Männer-Vereinsanfall, die jetzt von der Bürgermeisterei von Rizza auf allgemeinen Wunsch insalliert wurde. Die Bürgermeisterei fällt täglich im Rathaus von 11—1 Uhr eine wohlüberlegte Auswahl bereit. Da nämlich nach jüngsten Vorkommnissen anfängliche Frauen ohne Strengebegleitung nicht allein in den Rizzaer Kaffeehäusern sitzen werden, aber immerhin in der allgemeinen Kultur des europäischen und Reflektens auch in Rizza einmal Kaffee trinken möchten, so hat sich das Bedürfnis nach funkenweis leihbaren Begleitern schreie bemerkbar gemacht, und die Rizzaer Bürgermeisterei, immer bereit, die Wünsche der Fremden zu erfüllen und ihnen das für Rizza so kostbare und wertvolle Vergnügen zu schaffen, hat diese moderne aller Einrichtungen getroffen.

Rein Hochschlag mehr. Der Pariser Eifelsturm dient seit einiger Zeit interessanten Versuchen. Es handelt sich darum, das Niedergehen von Hagel zu verhindern. Es wurden Veruche mittels Aufstellung eines elektrischen Kabels von 30 Metern Höhe vorgenommen, die zu dem Resultate führten, daß in einem Umkreise von 30 Kilometern Hagelgeschlag verhindert werden kann. Die Veruche werden in größtem Umfange fortgesetzt werden. Sie sind von besonderer Wichtigkeit für die Weinbauern.

Ein mutiger Priester. In der Nähe der Ortschaft Montauzo in der italienischen Provinz Catania wurde nachts ein nach Hause gehender Priester von einem Räuber überfallen und mit dem Messer bedroht. Der Priester zog jedoch seinen Koller hervor, erschloß den Räuber in der Kehle und tötete sich selbst dem Gerichte.

Swinemäde ohne Trinkwasser. Seit Mittwochabend ist Swinemäde in den Hotels und Pensionen, was Donnerstag morgen in der Stadt verstreuen waren, an dem Stadtrat die kategorische Aufforderung zu richten, schleunigst Sorge zu tragen, daß die Leide eines Regers, der vor kurzem auf dem Gebar Hill Cemetery beerdigt worden, ausgegraben und von dem Kirchhof entfernt wird, auf dem seit vielen Jahren die reichsten und angesehensten Bürger ihre letzte Ruhestätte gefunden. Der Regent Heiliga Stanton rettete seinerzeit seinem Herrn, dem Staatssekretär der Marine Gibson Walles, den die Mörder Lincolns und des Kriegsministers gleichfalls als Opfer auserehen hatten, das Leben, und die Familie Walles hatte den treuen Diener, der hochbetagt in diesen Tagen starb, mit allem Pomp in ihrer eigenen Familiengruft beisetzen lassen. Die Sartford wollten aber auch diesen Ausnahmefall nicht gelten lassen und drohen, die Leichen ihrer Familienangehörigen von dem Kirchhof entfernen zu lassen, falls ihrem Entschluß ein Exhumierung der Leiche des Verstorbenen nicht entpreden werden sollte.

übertragen, die dort augenblicklich mit 2 Lokomotiven und ungefähr 30 bis 60 Mann arbeiten ließ. Es sind rund 50 000 Kubikmeter Schlamm aus dem Teiche zu entfernen und auf eine oberhalb des Teiches belegene Weide zu schaffeln. Ueber dieser Arbeit wird wohl der Sommer vergehen, der Teich dann aber auch eine für alle Fälle genügende Wassermenge aufnehmen können.

### Besuch des Oberpräsidenten.

Könnern, 6. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Erzengel von Hage, hat zu Sonntag zum Gaunertfest sein Eisenstein angelast.

Das Programm für Sonntag, den 9. Juli, enthält folgende Aenderung: Nach Aufstellung des Festzuges am dem Marktplatz religiöse Ansprache des Herrn Superintendenten Müller. Dann wird voraussichtlich der Herr Oberpräsident von Hage eine Ansprache halten. Der Festzug zum Gaunertfest bewegt sich von der Weidengasse aus zum Festplatz genommen wird, durch die heilige Geistesstraße, Neumarkt, Treibritz, Unterbraunhölmer, Markstraße nach dem Markt, zurück durch die Halleische und Poststraße nach dem Festplatz.

### Feuerwehrtag.

Ermsleben, 4. Juli. Der 55. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehrtage des Regierungsbezirks Merseburg verbunden mit dem 41. Stiftungsfest der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, wurde unlängst hier abgehalten. Von 367 Wehren waren 93 Freiwillige und 4 Pflichtfeuerwehren vertreten. Seit 1909 haben sich dem Verbande neu angeschlossen: 6 Freiwillige Feuerwehren und 1 Pflichtfeuerwehr, ausgeschieden ist die Pflichtfeuerwehr in Weitzdorf. Gegenwärtig zählt der Verband 1000 Mitglieder, 175 Freiwillige, 9 Feuertür, 3 Schüler, und 189 Pflichtfeuerwehren mit insgesamt 12 800 Feuerwehrmännern. Kreisverbände bestehen in den Kreisen Bitterfeld, Dessau, Ebersberg, Liebenwerda, Naumburg, Saalfeld, Sangerhausen, Sangerhausen. Nach Erstattung der Berichte und Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Stadtrat Elise-Wittenberg wurde als Ort der nächstjährigen Tagung Cönnern a. S. gewählt.

### Ein neuer Todesfall an Pocken.

wird aus Etzdorf berichtet. Die Leichengemeinschaft Saude aus Dorf, die sich an dem verstorbenen Handelsmann Müllers infizierte und seit Sonnabend im Etzdorfer Krankenhaus lag, ist gestorben. Eine weitere Erkrankung ist nicht zu befürchten. Den jenseit im Krankenhaus beobachteten anstehungsverdächtigen Personen geht es gut aus.

### Ein neuer Todesfall an Pocken.

Wethra, 6. Juli. (Einbruch.) In der Mittwoch nacht wurde im nahe Thiemendorf im Gölshof zur Stadt Frankfurt ein Einbruch verübt. Der Dieb gelangte durch Einbruch der Fensterscheibe in den Wohnzimmer. Es wurden eine hohen Zigaretten und Zigaretten gefüllter Behälter, ein großer Koffer mit mehreren mehreren Personen in der Richtung nach Halle zu. — Die Diebe wurden mehrere Personen von untern Polizeiergängen Winkler auf hiesiger Allee beim Schloßhofs erwischt. Sie hatten bereits mehrere Zentner auf einen Wagen geladen. Die Diebe sollen aus Bamsum stammen.

Leuchern, 5. Juli. (Tod außerhalb Schienen.) Der dem Trunke ergebene Bergarbeiter Risse legte sich gestern auf den Bahnhöfen der Straße Zwickau und ließ sich vom Zuge überfahren. Dem Lebensmilde wurde der Kopf vom Pumps getrennt.

Schiff, 6. Juli. (Todesfall.) Der etwa 67 Jahre alte Landwirt Hermann Hirsfeld erlitt beim Kirchengeländes einen Schlaganfall und fürzte aus ganz geringer Höhe vom Baume, wobei er eine Gehirnerweiterung und einen doppelten Armbruch erlitt. Ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, ist er heute morgen von seinem Leben durch den Tod erlöst worden.

Wetern, 4. Juli. (125jähriges Bekehren der Schängelbe.) Die Schängelbelehre feierte vorgestern unter allgemeiner Anteilnahme der ganzen Bevölkerung das 125jährige Bekehren. Die Stadt prangte im Frühen- und Mitternachts. Viele auswärtige Gäste waren durch Deputationen vertreten. Stadtrat Bier-Wirder, ein Kind Weterns, hatte anlässlich der Jubelfeier der Schängelbelehre eine neue wertvolle Gabne gestiftet. Um 2 Uhr begann der Festzug. Voran auf hohen Kössen drei Schützen in früherer Uniform. Dann sechs Ehrenwagen und 20 Vereine mit Fahnen. Mehrere Festwagen mit entsprechendem Aufbau verständiglichten die Handwerks- und Industrie. Auf dem Marktplatz hielt dann der Bürgermeister die Festrede und vollzog die Fahnenweihe.

(—) Jessen, 6. Juli. (Zotelfahren.) Auf der Chaussee von Annaburg nach dem Nachbargemeinde Zwiefgog gelang in der Nähe des Bahnhofs folgende Unglücksfälle: Der beim Rittergutsbesitzer Eckhardt im benachbarten Ort Zwiefgog beschäftigte Arbeiter Badmann kam mit einem Gespann von Annaburg, von wo er das Umzugsgut einer Arbeiterfamilie geholt hatte. An der genannten Stelle hielt er an, um einmal abzuwarten. Während zogen aber die Pferde wieder an, und durch den Rudersitzer Badmann hinten vom Wagen. Während er so in schwerer Verlegenheit, daß der bedauernswerte Mann, der Vater von 5 un-erzogenen Kindern ist, noch am Abend verstarb.

Magdeburg, 6. Juli. (Graf von Wartensleben-Rogale.) Mitglied des Abgeordnetenhauses und der landparlamentarischen Fraktion seit 1891, feiert an diesem Freitag seinen 80. Geburtstag in voller Frische des Körpers und des Geistes. Erzengel Graf Wartensleben ist Abgeordneter für Magdeburg, Mitglied der Reichstages, seit 20 Jahre lang Landrat des 2. Kreiswahlkreises und vertritt den 3. Magdeburger Wahlkreis (Kreis I und II). Er ist ferner Vorsitzender des Sächsischen Provinziallandtages, des Provinzialausschusses und der Sächsischen Provinzialkommission.

Magdeburg, 5. Juli. (Ueber den räuberischen Ueberfall in der Wilhelmstraße, über den wir unlängst kurz mitgeteilt, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Handelsmann B. hatte in einer Geschäftsräume nahe des Schlachthofes Karten gespielt. In dem Lokale lagen auch die vier Wunden, die bemerkt hatten, daß B. einen Beutel mit Geld — etwa 400 Mark — bei sich trug. Kurz vor 10 Uhr verließen die Burgen das Restaurant. Als sich danach B. auf seinem Fahrwege absetzen wollte, fand der eine der Männer noch den Beutel. Da die Karte nicht kennen wollte, ließ B. das Rad zurück und trat den Weg nach der Altstadt zu Fuß an. Der Mann vor dem Lokal folgte ihm und hat um Geld, da er angeblich arbeitslos sei. In der Nähe der Annahöhe wiederholte er sein Anliegen unter Drohungen. Er nahm auch eine drohende Haltung an, so daß B. ihn abwehren mußte. Während er von den übrigen Burgen, die sich verstreut gehalten haben müssen, und verlor B. von hinten mit Messerzügen. Der Verletzte hat sich dann selbst, als die Wunden nach seinem Geheiß, den er in der Geleitsstraße trug, griffen, mit dem Messer verteidigt. Beim Hinweggehen anderer Personen ergrieffen die Burgen die Hand, ohne ihr Vorhaben ausgeführt zu haben. Die vier Ueber-



# Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,

Alte Promenade 2, gegenüber dem Stadttheater.  
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.  
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

## Handel, Gewerbe u. Verkehr.

### Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)  
3 Uhr 10 Minuten. Kredit 205,25, Diskonto 186,75, Deutsche Bank 264,25, Berliner Handelsgesellschaft 165,12, Dresdner Bank 156,87, Russische Anleihe von 1902 91,87, Thüringische 174, Lombarden 23,87, Canada 257,12, Baltimore 106,62, Buchamer Guss 235,25, Gelsenkirchen 107,75, Harpen 187,50, Deutsch-Luxemb. 23,25, Phönix 71,2 A. E.-G. 275,37, Siemens & Halske 257,7, Hamburger Paketfabrik 134,50, Nord. Lloyd 96,75, Grosse Berliner Strassenbahn 199,87, Warschau-Wiener 215,55, Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Glückauf Brauerei 3, Böhmisches Brauhaus 3,50, Giesse Zement 1,50, Hannover Zement 1, Dirckop 2,25, Enzinger Filterfabrik 3, Hirsch Kupfer Zement 1, Hofmann Waggon 2, Sachs. Webstuhl 2,25, Schwartzkopf 1, Anilinfabrik 2,75, Bad. Anilinfabrik 8, Elberfelder Farben 7, Milch & Co. 2, Nitratfabrik 1,75, Bayerische Zellulose 3,50, Wasserwerk Gelsenkirchen 3,50, Bismarckhütte 2,25, Thale Akt. 4, Harkort Bergwerk 1, Hasper Eisen 1,60, Mannesmann 1,50, Bredow Zuckerei 1, Siegen-Solingen 1,50 und Stadtberger Hütte 1,50, Teutonia Zement 2, Düsseldorfer Draht 3 Proz. niedriger: Otavi-Minen-Akt. 1,25, Bank. Sprit 5,50, Eggestorff Masch. 3,90, Kassel-Fabrik 2,50, Görlich Löhner 3, Kappel Masch. 1, Linke Waggon 3,25, Mühlentbau 3,65, 3, Kappel Masch. 5, Wanderer-Werke 8,50, Zeitzer Masch. 2,50, Concordia chemische Fabrik 1,50, v. Heyden 1,50, Hönningen chemische Fabrik 1,50, Breslauer Spiritfabrik 5, Deutsche Gasglühlicht 5, Norddeutsche Spirit 2, Oelfabrik Gross-Gerath 4, Troitsch 7 geg. 1, Lotitz, Zimmermann 2,25, Berlin-Lappert 4, Frankfurt 1, Kötting Elektr. 2, C. Lorenz 4, Concordia Waggon 1, Stolberger Zink 1 und Wissener Stahlwerke 2, Gebhardt & König 2, Rhein. Möbelstoff 2,50, Horsch Motoren 2, Stahl & Noelke 2,75, Wittener Stahlröhren 3 und Rote Erde 2,75 Proz.

Zum Kursnotiz. Berlin, 6. Juli. 4% Badische Staats-Anleihe 109,00, 100 101,10, 4% Bayerische Staats-Anleihe 101,60, 4% Bayerische Staats-Anleihe 101,60, 4% Schwarzburg-Sondershausen 101, 3% Württemberg. Staats-Anleihe 91-93 101, 3% Kassener Staats-Anleihe 94,20, 4% Ostpreussische Schuldenversch. gar. 94,25 4% Cottbusser Stadt-Anleihe 100 —, 4% Darmstadt-Stadt-Anleihe 100 100,11, 3% Dessauer Stadt-Anleihe 1899 —, 4% Dessauer Stadt-Anleihe 1900, 4% Jenaer Stadt-Anleihe 1900 —, 3% Jenaer Stadt-Anleihe 1902 60,00, 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1900 101, 3% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903, 1904 —, 4% Thomsen Stadt-Anleihe 1909 mit 1910, 4 Proz. Westbahn-Obligationen 1874 konv. 85,10, 4% Deutsche Solway-Kredit 103,60, 4% Elberfelder Farben Akt. 1917 108,60, Felten Gulleusmann-Lahneyer 66, 82 102,50. Vereinigte Launitzer Glas-Tabak 420,50.

Löndener Börse vom 6. Juli. Es notierten: Engl. Monroes 85,10, Rio Dinto 85,00, Geduld —, Goldminen 47,3, Steel 60,00, Suez 121,50, Hamburg 100,00, Amsterdam 8,00, Assener 4,50, Chartres 1,40, Anzora West 6,00, Chindrella Cons. 3,70, Johannesburg Goldfields 0,25, Van Ryn 4,15, Abis (Generals) 1,31, Rand Collieries 0,95, West Rand Consols 11,3, General Mining & Fin. 1,51, A. Gorr & Co. 1,00, Modderfontein 11,87.

### Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 6. Juli.

Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.		
Adolfslager-Aktien.	84,00	96,00	Johannshall. . . . .	5700	5800
Alexanderhald.	14,50	14,50	Kaisersoda . . . . .	12300	12300
Bismarckhald-Akt.	137	138,75	Krugschall-Aktion	151,50	133,00
Carlsbad . . . . .	15,60	15,60	Ludwigshald-Aktion	82,00	82,00
Deutsche Kali-Akt.	156,50	156,00	Nordstassfurt . . . . .	13300	13800
Friedrichshald-Akt.	111,50	112,50	Neudamm-Kali-A. . . . .	114	110
Herrnhald . . . . .	21,75	21,50	Reichshald-Aktion	52	53
Grossherz v. Sachsen.	11,00	11,50	Reichskrone (Lossa)	1025	1075
Güthershald . . . . .	84,00	84,75	Richard . . . . .	1250	1300
Hannov. Kali-Aktion	84	88	Ronnenberg-Aktion	128,00	128,00
Ilmsa Silberberg . . . . .	61,00	62,00	Sachsen-Aktion . . . . .	8300	8500
Hattorf-Aktion . . . . .	135,00	140,00	Sachsen-Vertheilung	2070	2730
Heiligenroda . . . . .	44,00	45,00	Salzdenne . . . . .	4000	4050
Herrnhald-Aktion . . . . .	86,50	87,25	Salzdenne . . . . .	2840	2850
Heidrunn . . . . .	21,00	21,25	Stassfurt . . . . .	19200	19600
Jerziner . . . . .	71,00	72,00	Siegmundshald-Akt.	177	150
Hermann II. . . . .	34,50	35,50	Teutonia-Aktion . . . . .	111	115
Hobensoda . . . . .	88,00	89,00	Wabcock . . . . .	2900	7100
Hobensoda . . . . .	72,00	73,75	Wilmshald . . . . .	19200	19200
Hingo . . . . .	96,00	101,00	Winterhals . . . . .	21,600	21,600
Immerrode . . . . .	67,00	68,00			

### Hohe Wollgarpreise.

Die Preise für Wollgar sind in der letzten Zeit so gestiegen, dass der höchste Preisstand vom Jahre 1907 fast erreicht ist. Inzwischen sind die Fabrikanten gezwungen, höhere Preise für ihre Fabrikate zu verlangen. Die Wollgarpreise sind in der letzten Zeit bis gegen Ende dieses Jahres ausverkauft. Die Fabrikanten, die sich in den verschiedenen Garnsorten nicht genügend gedeckt disponieren haben und jetzt sofort greifbare Garne haben müssen, sind gezwungen, sehr hohe Preise zu bezahlen, und dabei können sie nur geringe Quantitäten Garn erhalten. Die Spinnerinnen sind mit der Lieferung stark im Rückstand, sie verlangen jetzt schon Dispositionen für Januar 1912, andernfalls wollen sie nicht dafür garantieren, dass die Garne rechtzeitig zur Ablieferung gebracht werden. Trotz der heutigen hohen Wollpreise werden jetzt schon bei den bedeutenden Spinndereien grössere Abschlüsse für 1912 perfekt, da in Fabrikantenkreisen damit gerechnet wird, dass die Garnepreise noch eine weitere Steigerung erfahren werden. Wie die Tuchfabrikanten behaupten, steht die Erörterung der Fabrikpreise noch in keinem Verhältnis zu der augenblicklichen Höhe der Preise für Rohmaterialien. Falls die Aufwärtsbewegung auf dem Weltmarkt andauern sollte, wird die Spinner mit ihren Preisen noch weiter in die Höhe gehen, so sind auch die Fabrikanten — wie sie erklären — gezwungen, die Preise in aller Kürze noch weiter zu erhöhen.

### Preiserhöhungen beim oberdeutschen Zementyndikat.

Wie die „Presz. Ztg.“ meldet, entwickelt sich das oberdeutsche Zementyndikat gegenwärtig äusserst flott. Das Zementyndikat erhöhte daher die Preise um 3 1/2 Proz. pro Tonne, so dass die Preise jetzt gegen diejenigen der letzten Zeit des Vorjahres um 1 1/4 Mk. höher sind.

### Die Kali-Gewerkschaft Thüringen in Hoyzdorf bei Allstedt (S.W.)

Die Kali-Gewerkschaft Thüringen in Hoyzdorf bei Allstedt (S.W.) teilt mit, dass für das erste Halbjahr 1911 eine Ausbeute von 150 Mk. pro Kux erzielt werden wird.

### Die Kali-Gewerkschaft Grossherzog von Sachsen in Dittas

Die Kali-Gewerkschaft Grossherzog von Sachsen in Dittas verteilt für das 2. Quartal d. J. eine Ausbeute von 150 Mk. pro Kux.

### Gewerkschaft Hüpstedt. Wie aus Gewerkschaften mitgeteilt

wird, wurde am 1. Juli im Schachte dieser Gewerkschaft der obere Buntstein bei 238 m durchteuf. Bis hier ist noch so wenig Wasser im Schacht, dass der Wasserbedarf des Unternehmens nach wie vor aus stundenweiser Entfernungen herbeigeschafft werden muss.

### Das Schicksal der Elsterberger Kunstseidenfabrik. Aus Elsterberg

wird berichtet: Die neue Fabrik der Kunstseiden-Actiengesellschaft Elsterberg ist jetzt stillgelegt und die Arbeiter entlassen worden. Die Verlegung einer Berliner Filischfabrik in das Gebäude hat sich vorläufig zerschlagen, trotzdem hier für 850 000 Mk. voll rechenbar gezeichnet worden war. Der Aufsichtsrat stellte diese Offerte gleichwohl zurück, nachdem er die Offerten eines Berliner Blattes abgelehnt hatte. Jetzt will eine englische Gesellschaft das Grundstück erwerben.

Berghörsche und Zweischachtung. Wie der Börsen-Concours hört, haben die Oberberghörsche neuerdings Verträge erlassen, welche auf eine baldige Durchführung des Zweischachtungs abzelen. Hierbei sieht die Berghörsche vor, bei Werkzeugen, welche mit dem zweiten Schachtungs rückständig sind, Reduktionen der Belegschaft eintreten zu lassen. Den einzelnen Bergwerken liegt es ob, die besonderen Umständen nachzuweisen, welche eine Hinausschiebung des zweiten Schachtungs rechtfertigen.

Bessere Nachfrage für Juteerzeugnisse stellt der unter dem 5. d. M. erstattete Wochenbericht des Vereins Deutscher Jute-Industrieller fest, indem er besagt, dass sich in Deutschland „mehr Geschäft bei Preisen der Vorwoche“, d. h. zu den damaligen ermäßigten Preisen, entwickelte. Im übrigen bringt der Bericht folgende Daten: Kalkutta: Hessians 10% zu 40“ 11,6 Rs. bis 11,8 Rs. per 100 Yards. New York: Hessians 10% zu 40“ bedingen 5,20 Cts. per Yard. Dundee: Markt ruhig. Es notieren: Hessians 10% zu 40“ 2 1/4 d. per Yard, Nr. 6 Schussgang 2 sh. 1 d. per Spindel.

Die Berliner Zugschiffbau- und Eisengieserei Hugo Hartung verbreitet eine Mitteilung, aus der sich ergibt, dass der gegenwärtige Geschäftszug flott ist, dass aber das abgelaufene Jahr infolge der hohen Zinslast mit einer Unterbilanz abgeschlossen wird.

Fabrikation von Bronzewaren und Zinkzuss (vorm. J. C. Spin & Sohn) zu Berlin. Die Generalversammlung genehmigte dem mit Firma „Verlust von 676 Mk.“ abschliessende Jahresrechnung. Der Verlustvortrag erhöht sich damit auf 253 719 (l. V. 178 048) Mk.

Berliner Handelsgesellschaft — S. L. Landsberger. Die Berliner Handelsgesellschaft hat sich bei der Kommanditgesellschaft S. L. Landsberger, Berlin und Breslau, mit einem Kapital von 4 1/2 Mill. Mk. beteiligt. Die bisherigen Kommanditisten der Firma bleiben unverändert. Der Kommanditist der Firma ist seit Anfang 1910 der frühere Seniorchef der Firma, Herr Kommerzienrat Robert Landsberger. Wie man hört, bleibt auch dieses Kommanditverhältnis unverändert.

Verband sächsisch-thüringischer Webereien. Nach dem Jahresbericht umfasst der Verband 244 Mitglieder mit 33 366 Webstühlen und 43 366 Arbeiter. Der Verband hat sich in der letzten Zeit ausser sich der Bericht sehr pessimistisch. Betreffs der schon länger schwebenden Projekte eines Schiedsgerichts zwischen dem Verein deutscher Wollkämmer und Kammarspinner und den Vereinigten sächsisch-thüringischer Webereien sowie den elässischen Wollwebern äussert sich der Bericht dahin, dass der Abschluss dieses Schiedsgerichts, ebenso ein solches mit dem Verein Hamburger Exporteure und der Vereinigung der Exporteure Sachsens und Thüringens nahe bevorstehe.

Vereinigung ringtreier Knochenhändler. Vor einigen Tagen ist von einer Reihe dem Scheidemandel-Konzern fernstehender Fabrikanten und Händler, nachdem festgestellt werden konnte, dass die ringtreier Fabrikanten ca. 6-7000 Waggons Knochen verarbeiten und die der Rohab nicht angeschlossenen Händler dieses Quantum aufbringen können, eine Vereinigung gegründet worden, welche den Zweck haben soll, den freien Knochenhandel zu fördern und zu heben.

Die Firma August Paul, Plattenfabrik in Reichenbach 1. Vgl. ist in Konkurs geraten, nachdem ein Akkord von 28 Proz. festgestellt wurde. Der Konkursverwalter hat sich mit dem Stabschlichter-Vereinigung des Bezirks Dortmund hat am Mittwoch zu der allgemeinen Preislage Stellung genommen und in Anbetracht der regen Nachfrage beschlossen, die bisherigen Verkaufspreise bestehen zu lassen.

Die Gewerkschaft Hannover-Thüringen ist mit ihrer dritten Bohrung, die sie im südöstlichen Teile der Gerechtsame niederrhein. kalifid in die geworden. In der Gerechtsame des Unternehmens sind bisher drei Bohrungen niedriger gemacht worden, die bei untefähr 400 m das Kallager, bestehend aus Camallit und Hartzsalz, angetroffen haben. Durch die jetzt bis auf Kallager geführte dritte Bohrung ist das Terrain des Unternehmens nunmehr in ausgedehnter Weise aufgeschlossen.

Die Zuckerrabrik Ransenberg zahlt 5 Proz. Dividende auf 723 000 Mk. Prioritäts- und Stückeraktien.

Die Zuckerrabrik Radegast in Anh. schüttet 40 Proz. Dividende auf ihr 253 500 Mk. betragendes Aktienkapital aus.

Die Erhaltung eines alten merikanischen Kanonenfabrik, welche ausser Kanonen auch andere Waffen erzeugen will, ist für den Herbst in Budapest in Aussicht genommen. Die Fabrik ist in Verbindung mit den staatlichen Eisenwerken in Diosgyor mit vorläufig 10 Millionen Kronen Kapital geplant.

### Waren und Produkte.

#### Getreide.

Berliner Produktenbörse, 6. Juli. Am Frühlmarkt notierten Weizen Inland 215,00-215,25 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inland. Die Passivrollen ab Bahn und frei Mühle. Hafer inland. Die Passivrollen ab Bahn und frei Mühle. Gerste inland. Die Passivrollen ab Bahn und frei Mühle. Mais inland. Die Passivrollen ab Bahn und frei Mühle. Weizenkleie inland. Die Passivrollen ab Bahn und frei Mühle. Weizenkleie ausländische Futterware mittel 158-167, Trauben-erbsen 168-152 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 0 26,75 bis 27,75. Roggenmehl 0 und 1 22,60-23,50. Weizenkleie 10,00-10,50. Roggenkleie 11,25-12,00.

Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen engl. für Sommer fest gut 201-200, Weizen Kolben — — — — — Roggen inland fest gut 143-142, erste ausländische Futtergerste fest gut 145-151, Hafer inland fest gut 182-188, Mais runder fest gut 145-153, amerik. bunter, gut 145-150 Mk.

Hamburg, 6. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Mecklenb. 202-200, Ostholst. fest, Mecklenb. und Fomr. 170-175, Gerste knapp, südrund — 129-130, Hafer fest, Holsteiner, Mecklenburger — — — — — neuer Holsteiner und Mecklenburger 134 bis 150, Mais fest, La Plata 129,75, mexan 100-114, Antwerpen, 6. Juli. Deutscher Pflanzenöl, Kontrakt B. per Juli 5,56, Sept. 5,77 1/2, Nov. 5,67 1/2, Januar 5,55, März 5,60 Fr. Umsetz 60,000 kg. Steig.

Havre, 6. Juli. Kaffee good average Santos vom 1. September . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. Dezember . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. März . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. Mai . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. stetig behauptet behauptet

Havre, 6. Juli. Kaffee good average Santos vom 1. September . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. Dezember . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. März . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. 1. Mai . . . . . 87 1/2 G. 87 G. 67 G. stetig behauptet behauptet

Zucker.

Hamburg, 6. Juli.	Hörschauer 1. Produkt, Basis 50/50,	abends
Hendensmeyer von Usance, frei an Bord Hamburg		
	vom.	nachm.
per Juli	11,77 1/2	11,90 11,80 M.
• August	11,75	11,90 11,80
• Sept.	11,70	11,87 11,80
• Okt.-Dez.	11,67 1/2	11,84 11,85
• Januar-März	11,67 1/2	11,87 11,87 1/2
• Mai	11,67 1/2	11,87 11,87 1/2
	lebhaf	stetig behauptet

Berlin, 6. Juli. Eier pro Stück, vorläufige ausländische 3/7 bis 3/10, in und ausländische bessere Gortens 3/4-3/10, in und ausländische geringere Sorten 3/10-3/25, zweite Sorten 3/10-3/20, Kühhäuser —, Kalköier —, kleine Eier 3/10-3/15 Markt. Bhp.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 6. Juli. Prima Kartoffelmehl 20,50 und Mehl No 100 kg 20,75 — 21,25. stetig.

Berlin, 6. Juli. Kartoffelmehl a. Stärke 20,50 — 21,00. Feinstes Kartoffelmehl —, —, —.

Spiritus.

Nordhausen, 6. Juli. Brennwein 40 Vol. Proz. pro 100 kg (100-100 l) 57,75-58,75 Mk., do. 45 Vol. Proz. pro 100 kg 60,00-61,00, 95,00-96,00 Mk. per loko und Juli-September 1011 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Butter, Schmalz, Speck. (Originalbericht von Gebr. Claus.) Berlin, 5. Juli. Butter. Der Markt hat sich befestigt, da die Zufuhr feinsten Butters sehr abnimmt und kaum noch für die Deckung des Bedarfs ausreichen. Die ausländischen Märkte bleiben noch immer sehr hoch und lassen Bezüge von dort keine Rechnung. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter in Qualität 111-113 Mk., do. Ia Qualität 105 bis 111 Mk. — Schmalz 112; Wenigleich die amerikanischen Börsen der Peierlage wegen geschlossen waren, so fanden bei fester Tendenz dennoch teilweise nicht unbedeutliche Erhöhungen der Offerten von drüben statt, da für die nächsten Wochen eine Abnahme der Schweinezufuhren erwartet wird. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 420-425 Mk., amerikan. Tafelschmalz Borussia 51 Mk., Berliner Stadtmarkt-Krone 50,50 bis 56 Mk., Berliner Bratenschmalz Kornblume 51-56 Mk. — Speck: Ruhig.

Köln, 6. Juli. Raböl loko 64,50, per Okt. 63,00.

Hamburg, 6. Juli. Stadtschmalz 51,50, amerik. Steam 42,00, Chamberlain 43,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 6. Juli. Chilisulphat per loko 9,27 1/2, Febr.-März 9,72 1/2, per Fahrweg Hamburg, Fest.

Wolle.

Bremen, 6. Juli. Banwolle stetig, Upl. loko middl. 77,75 Ffr. Alexandria, 6. Juli. Aegyptische Banwolle per Juli 19,15. Nov. 19,07, Jan. 19,05.

Liverpool, 6. Juli. Aegyptische Baumwolle per Juli 10,08. Liverpool, 6. Juli. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, Import 4 000 Ballen, davon Amerikaner 4 000 Ballen.

Metalle.

London, 6. Juli. Chili-Kupfer fest 50 1/2, 3 Mon. 57 1/2, Zinn 139 1/2, Kupfer fest 163 1/2, 3 Mon. 159 1/2, Blei span., ruhig 137 1/2, Zink 139 1/2, Zink, gewöhnliche Marke, ruhig 147 1/2, Spiesgl. 29 1/2.

### Amerikanische Warenmärkte.

#### Kaholmelbung via Azoren-Bmden.

New York.	6.7.	5.7.	Chicago.	6.7.	5.7.
Weizen p. Juli	94 1/2	95 1/2	Weizen p. Juli	89 1/2	89 1/2
• Sept.	95 1/2	96 1/2	• Sept.	90 1/2	91 1/2
Maïs p. Juli	68 1/2	69 1/2	Maïs p. Juli	62 1/2	63 1/2
• Sept.	70 1/2	71 1/2	• Sept.	63 1/2	64 1/2
Kaffee Fair Rio clear	4 05	—	Hafer p. Juli	44 1/2	45 1/2
• p. Juli	11,25	11,22	Roggen prompt	85	85
• p. Aug.	11,22	11,22	Schmalz	8,25	8,30
Petroleum in Cases	8,75	8,75	Sojabohnen	8,85	8,42 1/2
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen fallend, Mais stetig.

### Schiffsnachrichten.

#### Hamburg-Amerika-Linie.

(Bureau in Halle: Georg Schultze, Bernburgerstr. 32.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern sind: Nach New York: 5. Juli President Grant. 12. Juli President Lincoln. 20. Juli Kaiserin Auguste Viktoria. 25. Juli Batavia. 29. Juli Amerika. 5. August Pennsylvania. 12. August President Grant. 17. August Kaiserin Auguste Viktoria. — Nach Boston: 11. Juli Pretoria. 25. Juli Bulgaria. — Nach Baltimore: 11. Juli Pretoria. 25. Juli Bulgaria. — Nach Philadelphia: 14. Juli Prinz Adalbert. 30. Juli Graf Waldersee. — Nach Kanada: 28. Juli Philadelphia. 28. Juli Philadelphia. — Nach New Orleans: 20. Juli Dortmund. — Nach Westindien: 5. Juli Patagonia und Niederwald. 7. Juli Constantia. 19. Juli Odenwald. — Nach Mexiko: 14. Juli Ypiranga. 17. Juli Spreewald. — Nach Ostasien: 11. Juli Rheinfeils. 14. Juli Fürst Bülow. 21. Juli Suevia. 28. Juli Beigravia. — Arabisch-Persischer Dienst: 27. Juli Ekbatana.

#### Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Bureau in Halle: L. Schlichting, Bankstrasse, Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen. Kaiser Wilhelm II. 4. Juli in New York. Kaiser Wilhelm der Grosse 5. Juli von Southampton. Prinz Ludwig 4. Juli von Southampton. Kleist 5. Juli in Suez. Seydlitz 5. Juli Borkum-Riff passiert. Kronprinzessin Cecilie 4. Juli in Bremerhaven. Kronprinz Wilhelm 4. Juli von New York. Casel 4. Juli in Bremerhaven. Coburg 5. Juli von Antwerpen. Würzburg 4. Juli von Rotterdam. Scharnhorst 5. Juli Hurst Castle passiert. Frankens 5. Juli Gibraltar passiert. Bülow 5. Juli Quessant pass. Prinz Eitel Friedrich 4. Juli von Penang. Ozeanair 4. Juli von Neapel. Berlin 5. Juli in Neapel. Neckar 2. Juli Gibraltar pass.

### Wasserstände.

(— bedeutet über, — unter Null.)

Staat und Unstrut.	Fall	Wochn
Arten, Bröckelpegel . . . . .	6. Juli 40,35	6. Juli 40,35
Nebra, Oberpegel . . . . .	+1,86	+1,88
• Unterpegel . . . . .	+1,22	+1,26
Weissenfels, Oberpegel . . . . .	+2,44	+2,40
• Unterpegel . . . . .	-0,06	-0,10
Irotha . . . . .	6. Juli 4,30	6. Juli 4,30
Alsdorf, Oberpegel . . . . .	+1,30	+1,30
Dresden . . . . .	+2,44	+2,40
Bernburg . . . . .	+0,40	+0,36
Kalbe, Oberpegel . . . . .	+1,36	+1,34
• Unterpegel . . . . .	-0,12	-0,17

#### Ischr. Egor. Elbo. Moldan.

Staat und Unstrut.	Fall	Wochn
Jungbunzl. . . . .	6. -0,44	1. Wittenberg 6. -0,91
Bud. . . . .	-0,13	1. Barby . . . . . +0,43
Reg. . . . .	+0,15	1. Schönebeck +0,35
Narbitz . . . . .	-0,72	1. Magdeburg +0,58
Magdeburg . . . . .	-0,50	1. Tangermünde +0,16
Melk . . . . .	+0,16	1. Wittenberg +0,44
Leitmeritz . . . . .	-0,74	1. Domitz +0,12
Anst. . . . .	-0,43	1. Bismarck +0,00
Dresden . . . . .	+2,42	1. Eibitz +0,40
Fargau . . . . .	-0,07	2. Lauenburg 6. +0,13

Aussig, 6. Juli. Pegelstand minus 43 cm. Vom Oberlauf werden 16 cm Woche gemeldet.

